

Stärke im Ganzen

AUSGABE 17 — OKTOBER 2007

**Seite 2 - AKTUELLES**

Kommunikation: offen, ehrlich, eindeutig  
Vorschau Veranstaltungen 2008

**Seite 3 - INTERNES**

Vorstellung der Niederlassung KUT Ost

**Seite 4/5 - NEUES VON DER BAUSTELLE**

GFK-Rohr Relining des „Hauptsammler V“ in Pirna

**Seite 6/7 - NEUES VON DER BAUSTELLE**

Ein großes Ei in Krefeld - Insituform saniert einen Ei-Profil Kanal 1400/2100 in Krefeld

**Insituform®***Rohrsanierungstechniken GmbH*

## Kommunikation: offen, ehrlich, eindeutig

**Wenn wir die Art und Weise beschreiben, wie wir innerhalb und außerhalb unserer Organisation arbeiten, benutzen wir Ausdrücke wie „wir müssen uns vertrauen“, „professionelle Zusammenarbeit“, „ein professioneller, vernünftiger Geschäftspartner“, „zufriedene Kunden sind unser wichtigstes Ziel“ und „der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt“. Alles wahre Aussagen und gute Ideen - aber entspricht dies der Realität?**

Einige sagen, dass die Aussagen nicht objektiv sind, aber um ehrlich zu sein, wir sind der Meinung, dass wir oben genannte Wünsche auch tatsächlich in unserer täglichen Arbeit mit Kollegen, Kunden und Partnern in die Realität umsetzen.

Uns ist in den letzten Jahren klar geworden wie wichtig es ist im Bezug auf diese Werte eine offene, ehrliche und eindeutige Kommunikation mit unseren Partnern zu führen. Manchmal braucht es Mut um ehrlich, offen und eindeutig zu sein, aber auf lange Sicht wird es sich auszahlen und es ist der richtige Weg zum Erfolg. Offenheit bedeutet alle Beteiligten einzubinden, um eine

Lösung für ein Problem zu finden oder den Überblick zu behalten, wenn es um Projekte geht, die wir täglich gemeinsam bearbeiten. Eindeutigkeit heißt auch sich gegenseitig zu helfen, wann immer und von wem auch immer Hilfe benötigt wird. Offenheit und Ehrlichkeit muss im täglichen Dialog statt finden, in allen Bereichen egal ob groß oder klein, ob wichtig oder eher weniger wichtig. Dies ist ein wichtiger Teil unsere Politik im Umgang mit unseren Partnern. Eindeutige und genaue Kommunikation fördert die Zusammenarbeit und erhöht das Wissen in unserer Organisation, das wiederum in der täglichen

Arbeit genutzt werden kann. Durch einen Dialog werden Ansichten entwickelt und wir werden effizienter und effektiver. Auf dieser Grundlage sind wir in der Lage unseren Kunden bessere Lösungen und Produkte anbieten zu können. Diese Werte hatten und werden in Zukunft einen hohen Stellenwert im Bezug auf die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und anderen Partnern haben. Als Teil unserer Firmenkultur hat die offene, ehrliche und eindeutige Kommunikation mit dazu beigetragen uns dorthin zu bringen, wo wir heute stehen und dies ist auch die Richtung, die wir in Zukunft verfolgen werden.

## Vorschau Veranstaltungen 2008

Kaum ist der Sommer vorbei, stimmt uns der Handel auch schon wieder auf Weihnachten ein. Wir gehen noch einen Schritt weiter. Bei der Vielzahl von Veranstaltungen, die von den unterschiedlichsten Anbietern ausgerichtet werden, hier unsere Empfehlungen für die „Veranstaltungs-Highlights“ des Jahres 2008.

Zum 22.mal in Folge findet das Oldenburger Rohrleitungsforum (iro) statt. Auf dem vom Institut für Rohrleitungsbau veranstalteten Forum diskutieren Fachleute vom 07. – 08.02.2008 in verschiedenen Vortragsreihen die Themen „Rohrleitungen – Unternehmen im Umbruch“ und „Aktuelles vom Rohrleitungsmarkt“. In der parallel dazu laufenden Fachausstellung kön-

nen die Besucher anschließend mit den Anbietern aus der Branche weiter debattieren.

Im Frühjahr 2008 lädt der 6. Deutsche Schlauchlinientag interessiertes Fachpublikum ein. Ort und Zeitpunkt werden gerade abgestimmt. Wir werden Sie zeitnah informieren.

Vom 05. – 09.05.2008 öffnet die IFAT, die weltweit führende Fachmesse für Wasser – Abwasser – Abfall und Recycling wieder in der Neuen Messe München ihre Pforten. Die alle drei Jahre stattfindende Weltleitmesse gilt als das wichtigste Marktforum in den Bereichen Wasserversorgung, Abwassertechnik, umweltfreundliche Abfallbehandlung und Recycling-

technik. Auf über 200.000 qm in und um 15 Hallen werden wieder über 2.400 Aussteller und über 130.000 Besucher erwartet. Die IFAT nutzt Synergien auf internationaler und nationaler Ebene und stellt als zentraler Informationsmarkt spezifische Branchenlösungen und den neuesten Stand der Technik vor. Die Insituform Rohrsanierungstechniken GmbH stellt gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften, der Kanal- und Umwelttechnik GmbH, der Insituform Leitungssanierungs GmbH (Österreich) und der Insituform Hulin Rohrsanierungstechniken s.r.o. (Slowakei) in der Halle B5, Stand 414 aus.

Diese wichtigen Termine sollten Sie sich schon jetzt vormerken.

### Impressum

#### Herausgeber:

Insituform® Rohrsanierungstechniken GmbH  
Sulzbacher Straße 47  
D-90552 Röthenbach / Pegnitz

#### Redaktion:

Holger Zinn, Detlef Mähler,  
Ines Knaack

#### Satz und Layout:

phocus creative lab, Nürnberg  
www.phocus-creative.com

#### Fragen und Hinweise an:

Ines Knaack  
Tel: +49 (0) 911 / 9 57 73 - 27  
Fax: +49 (0) 911 / 9 57 73 - 33  
eMail: [knaack@insituform.de](mailto:knaack@insituform.de)

## Vorstellung der Niederlassung KUT Ost

**Seit drei Jahren hat die Kanal- und Umwelttechnik GmbH (KUT), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Insituform Rohr-sanierungstechniken GmbH, auch in Dresden eine Niederlassung. Die Niederlassung KUT Ost betreut Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hessen, Thüringen und Oberfranken.**

In dieser verhältnismäßig „kurzen“ Zeit wurden zahlreiche Sanierungsprojekte kommunaler und industrieller Auftraggeber erfolgreich abgewickelt. Exemplarisch für komplexe und anspruchsvolle Projekte sind das Bauvorhaben Münzbach-Sammelkanal in Freiberg, Lose II und IV im Montageverfahren mit Polymerbeton und GFK (wir berichteten bereits in unserem 14. Newsletter) sowie Pirna „Hauptsammler V“ im GFK- Rohr Relining (siehe Seiten 4/5).

Häufiger Vertragspartner für die verschiedenen Sanierungsverfahren ist die Insituform. Die sich ergänzenden Produktportfolios und analogen Unternehmensstrukturen ergeben Synergieeffekte, von denen letztendlich unsere Kunden profitieren.

Herr Dipl.-Ing. (TU) Volker Neubert hat nach sechs Jahren Bauleitertätigkeit bei Insituform die Niederlassungsleitung der KUT Ost im Jahr 2004 übernommen. Er ist Ansprechpartner für alle Fragen und Informationen rund um Planungsleistungen, Kalkulationen und Variantenvergleiche im Beschichtungs-, Kurzrohr-, Montageverfahren sowie Inliner- und Schacht-sanierung.

Er erhält im Sekretariat durch Frau Kathrin Anger, die bereits seit 1999 für die KUT tätig ist, tatkräftige Unterstützung um zeitnah Projektlösungen und Angebote erstellen zu können. Für die professionelle Baustellenkoordination ist als erfahrener Bauleiter mit SIVV-Schein Herr

Dipl.-Ing. (TU) Kay Dzierzanowski verantwortlich.

Um die Abwicklung der stetig steigenden Auftragseingänge sichern zu können, wurde im Februar 2007 mit Herrn Dipl.-Ing. (FH) Thomas Tzschoppe ein weiterer Bauleiter eingestellt.

Gewachsene Kundenbeziehungen aufgrund zahlreicher erfolgreich abgewickelter Projekte bilden ein solides Fundament, um immer mehr neue Kunden von der Dienstleistungskompetenz der KUT zu überzeugen.



Von links nach rechts: Thomas Tzschoppe, Volker Neubert, Katrin Anger, Kay Dzierzanowski

## GFK- Rohr Relining des „Hauptsammler V“ in Pirna

**Aufgabenstellung:** Erneuerung eines vorhandenen 3,1 km langen undichten Abwasser-Sammelkanals in ökologisch hochsensibler Elb-Landschaft. Die Erneuerung des alten Betonkanals DN 1200 erfolgte durch die Arbeitsgemeinschaft KUT / Lauber im grabenlosen Relining- Verfahren mit GFK-Wickelrohren DN 1000 des Systems FLOWTITE der Fa. Amitech Germany von Februar bis Juli 2007.



*Blick auf die Baustelle mit Baustraße und Wasserhaltung*

Seit den 50er Jahren werden die rechtselbischen Stadtgebiete der 40.000-Einwohner-Kreisstadt Pirna über den „Hauptsammler V“ entsorgt. Die Trasse des alten Betonkanals DN 1200 folgt dem Lauf der Elbe in Sichtweite.

2005 legte man das örtliche Klärwerk still und leitet seither die Pirnaer Abwässer im Freigefälle zur 20 km entfernten Zentralkläranlage Dresden-Kaditz. Im Zuge der Abwasserüberleitung von Pirna / Heidenau nach Dresden wurde der „Hauptsammler V“ gründlich auf seinen baulichen Zustand untersucht. Es stellte sich heraus, dass die Verbindungen der Betonrohre durchgängig undicht waren. Sie waren mit den zur Bauzeit üblichen Teerstrickdichtungen hergestellt worden, von denen nach 50 Betriebsjahren nicht mehr viel übrig ist. Ein derart systematisch undichter Kanal ist jedoch in der ökologisch sensiblen Elbaue nicht zu tolerieren; so wurde der Hauptsammler V für die Stadtwerke Pirna GmbH als Netzbetreiber im Rahmen des neuen Entwässerungskonzeptes zum vordringlichen Sanierungsfall.

Dass die Elbaue als europäisches FFH-

Schutzgebiet und als Landschaftsschutzgebiet höchsten ökologischen Schutzstatus genießt, hatte nicht nur für die Dringlichkeits-Einstufung des Vorhabens erhebliche Bedeutung, sondern auch für die Art der Sanierung – und für seine Finanzierung. Das rund 2 Mio. Euro kostspielige Vorhaben wird von der EU mitfinanziert.

Eine Erneuerung des Sammlers in offenem Leitungsrabenbau galt es in den Elbwiesen auf jeden Fall zu vermeiden. Alle Sanierungslösungen wurden streng unter dem Aspekt einer ökologisch möglichst verträglichen Baudurchführung beurteilt, etwa was den Einsatz von Baufahrzeugen und Geräten anging.

Die mit dem Projekt betreuten Planer des Dresdner Ingenieurbüros ACI Aquaproject Consult, Uhlig und Peschka, entschieden sich nach sorgfältiger Prüfung für ein Relining des Sammlers mit GFK-Rohren.

Den Zuschlag im öffentlichen europaweiten Vergabewettbewerb erhielt letztlich die Arbeitsgemeinschaft KUT / Lauber, wobei die

Kanal- & Umwelttechnik GmbH, NL Dresden den gesamten grabenlosen Rohreinbau abwickelte und die Heinrich Lauber GmbH & Co.KG für die anfallenden Tiefbauarbeiten sowie die Dükerung des Flüsschens Wesenitz zuständig war. Hierbei wurde das vorhandene Dükerbauwerk durch einen Neubau ersetzt. Dazu wurde in offener Bauweise ein Stahlbetonrohr DN1600 im Bereich des alten Dükers verlegt. In diesem Schutzrohr erfolgte anschließend, gleichfalls mit Rohren des FLOWTITE-Systems, der Einzug von zwei parallelen Rohrsträngen DN 250 und DN 500 mit Ringraumverdämmung.

Um die Rohre DN 1000 in den zwischen 2,50 m



*Rohrlager und Reliningsanierungseinheit*

und 4,00 m tief liegenden Sammler einzuschleiben, wurde dieser in regelmäßigen Abständen über insgesamt 15 Montagebaugruben zugänglich gemacht. Deren Abmessungen wurden der maximalen Rohrlänge so knapp wie möglich angepasst, um den Eingriff in die Landschaft zu minimieren. Das Altrohr wurde durch Entfernen der oberen Halbschale geöffnet. Das abge-

maximal 240 m entfernten Einbauort. Unter Aufsicht eines Mitarbeiters wurden diese dann mit Hilfe einer 10 t-Seilwinde an den bereits liegenden Rohrstrang angekoppelt. Die Rohrverbindung erfolgte über die bewährte REKA-Kupplung des FLOWTITE-Rohrsystems.

Die vorhandenen 42 Zwischenschächte, welche tangential im Kanal angeordnet sind, wurden im Zuge der Baumaßnahme mit saniert. Es erfolgte ein Austausch der Schachtabdeckungen, der Steigeisen und eine Beschichtung der Schachtwände mit kunststoffmodifizierten Spezialmörtel von Ergelit.



Montagegrube nach Rohreinbau



Rohrkopplung im Kanal

trennte Betonsegment setzte man nach erfolgreichem Relining wieder auf, so dass man den ursprünglichen Kanalzustand wieder erhielt.

Vor den eigentlichen Sanierungsarbeiten wurde der Altkanal in Abschnitten von ca. 500 m außer Betrieb genommen. Dies geschah durch den Aufbau einer Wasserhaltung mit außenliegender Druckrohrleitung DN 300 die in der Lage war, die vom Planer geforderten 120 l/s zu bewältigen. Somit konnte selbst bei kleineren Regenereignissen weitergearbeitet werden, während ein Sicherungsposten immer die Pegelstände kontrollierte. Bei längeren Regengüssen wurde der Kanal planmäßig überflutet. Nach erfolgter Hochdruckreinigung eines Relining-Abschnittes wurde ein Leerrohr mit innenliegendem Steuerkabel im Scheitelbereich des Altrohres befestigt. Dadurch konnte das bisher im herkömmlichen Tiefbau verlegte alte Fernmeldekabel entfallen. Die vom Baustellenlager angelieferten Rohre wurden per LkW-Kranausleger in den geöffneten Kanal eingehoben. Dort nahm sie ein spezieller Sanierungswagen auf und transportierte sie bis zum

Der Ringraum zwischen Neu- und Altrohr wurde mit hochfließfähigem Dämmter ausgefüllt. Vorher wurde das GFK-Rohr bereits in der Einbauphase mittels spezieller Abstandhalter auftriebssicher im Altrohr fixiert. In Kurvenbereichen oder Abwinklungen mussten größeren Fugen mittels Handlaminat geschlossen werden. Ebenso realisierte man die Einbindung der Seitenzuläufe.



Schacht vor und nach der Sanierung

## Fazit:

Wenn der „neue“ Hauptsammler V im August 2007 seinen Betrieb aufnimmt, wird das gesamte rechtselbisch anfallende Pirnaer Abwasser durch ein Rohr nach Dresden fließen, das auf viele Jahrzehnte hinaus druckdicht ist und jedem Elbehochwasser zuverlässig stand hält.

## Weitere Informationen bei:

Kanal- und Umwelttechnik GmbH,  
NL Ost, Dresden  
0351/795978-20

Heinrich Lauber GmbH & Co.KG, Coswig  
03523/8010

ACI-AQUAPROJECT CONSULT, Dresden  
0351/65860-00

Amitech Germany GmbH, Mochau  
03431/ 7182- 0

## Ein großes Ei in Krefeld

**Insituform saniert einen Ei-Profil Kanal 1400/2100 in Krefeld.**

Ende April 2007 erhielt die Insituform Rohrsanierungstechniken GmbH, von der SWK AQUA GmbH, einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Krefeld AG, den Zuschlag für eine Kanalsanierung in der Sprödentälstraße: Ein Kanal der Dimension Ei 1400 / 2100 sollte auf einer Länge von 95 m mittels Schlauchrelining ausgekleidet werden.



*Der Kanal vor der Sanierung*

Neben den guten Referenzen der Firma Insituform in Sachen Großprofilansanierung überzeugten auch eigene positive Erfahrungen die Krefelder Netzbetreiber: In den vergangenen Jahren wurden bereits technisch anspruchsvolle Sanierungsmaßnahmen wie die Auskleidung einer Doppel-Dückerleitung DN 520 und eines Ei-Profil-Kanals 1200 / 1800 durch die Insituform-Niederlassung Münster im Auftrag der SWK AQUA abgewickelt.

Bei dem jetzt ausgeschriebenen Kanalabschnitt handelte es sich um einen Mauerwerkskanal mit einer Betonhaube. Innerhalb der 95 m langen Haltung knickt das Rohr, das bis über den Rohrscheitel im Grundwasserbereich liegt, um etwa 15° ab.

Um die vorhandenen Schäden im Altrohr und die nötigen Vorarbeiten realistisch einschätzen zu können, fand im Vorfeld der Maßnahme zunächst eine gemeinsame Begehung des Profils statt.

Es zeigte sich, dass der Kanal durchaus in einem sanierungsbedürftigen Zustand war: Die gesamte Haltung wies Verwurzelungen, Ablagerungen, Undichtigkeiten und Korrosion auf. Auf einer Länge von etwa 15 m häuften sich zusätzlich Fehlstellen im Mauerwerk sowie Radial- und Axialrisse. Hinzu kam ein Sohlausbruch auf etwa 5 m Länge.

Der Zustand des Kanals musste auch bei der statischen Berechnung des Inliners berücksichtigt werden. Um die abnorme Wölbung des Ei-Profiles in die Berechnung einfließen zu lassen, musste der Rohrquerschnitt zunächst exakt vermessen werden. Auf Basis dieser Kalibrierung berechnete die Statikabteilung der Firma Insituform die erforderliche Wanddicke des Inliners. Die Berechnung wurde mittels der Finite Element Methode nach dem ATV-Merkblatt M 127 – Teil 2 aufgestellt. Ein unabhängiges Institut für Baustatik bestätigte die Richtigkeit der aufgestellten Inlinerstatik durch eine Vergleichsrechnung.

Aufgrund einer lokalen Schadenshäufung entschied man sich dafür, den Inliner in dem besonders schadhafte Bereich zu verstärken. Während im übrigen Teil der Haltung ein 37,5 mm starker Schlauchliner eingebaut werden sollte, versah die Insituform-eigene Produktionsstätte den Inliner an der zuvor genau eingemessenen Positionierung mit einer Wanddicke von 43,5 mm.

Nachdem der Mischwasserkanal durch eine bauseits eingebrachte Abmauerung wasserfrei war, konnten die nötigen Vorarbeiten beginnen. Zunächst musste der Kanal gründlich von Ablagerungen, Wurzeln, einragenden Stützen und Schutt befreit werden. Anschließend wur-

den fehlende Klinkersteine, der Sohlausbruch sowie die Risse aufgefüllt beziehungsweise verschlossen. Parallel hierzu ließ die SWK AQUA GmbH durch ein Tiefbauunternehmen einen neuen Schacht erstellen. Dieses Fertigteil-Bauwerk aus Beton sollte mit seinen lichten Maßen von 2,40 m X 3,00 m zugleich als Startschacht für den Inlinereinbau dienen.

Neben den Vorbereitungen im Kanal musste der Einbau des Inliners auch oberirdisch vorbereitet werden, indem das Konzept zur Verkehrssicherung mit den zuständigen Stellen abgestimmt wurde. Der Verkehr in der Sprödentälstraße, in der sich der Startschacht befand, musste während der gesamten Bauzeit mindestens in eine Fahrtrichtung aufrechterhalten werden. Die Zufahrt zu den unmittelbar angrenzenden Gewerbebetrieben durfte nicht eingeschränkt werden. Der Endschacht des Sanierungsabschnittes befand sich in einem Kreuzungsbereich einer zweispurigen Bundesstraße. Als besonderes „Bonbon“ lagen die Einstiegsöffnungen zum Endschacht unmittelbar neben Straßenbahn-Gleisen. Der Straßenbahn-Verkehr, der die Baustelle im 5- bis 10-Minuten-Takt passierte, durfte durch die Arbeiten nicht behindert werden. Gemeinsam gelang es jedoch, eine für alle Beteiligten zufrieden stellende Verkehrsregelung einzurichten.

Anfang Juni begann die Sanierungskolonie der Firma Insituform nach Fertigstellung der vorbereitenden Gewerke damit, die Startbaugrube für den Inlinereinbau herzurichten. Da firmeninterne Berechnungen für das Inversionsgerüst, das Förderband, die Wassersäule sowie für die Zugkräfte beim Einbau des Inliners eine Last von fast 40 Tonnen ergaben, wurde zunächst



*Einbau des Schlauchliners*

ein Podest aus Stahlträgern zur Lastabtragung erstellt. Anschließend war ein Autokran beim Aufbau des aus würfelförmigen Stahlbauteilen bestehenden Inversionsturmes behilflich.

In den frühen Morgenstunden des zweiten Tages traf der Spezialtransport mit dem etwa 50 Tonnen schweren Insituform-Schlauchliner auf der Baustelle ein. Zwei Nächte hatte der Schwerlast-Transport für die etwa 400 km lange Strecke aus der firmeneigenen Produktionsstätte im thüringischen Geschwenda nach Krefeld benötigt.

Zunächst wurde nun der Preliner in den Altkanal eingebracht. Dieser Folienschlauch dient beim Insituform-Verfahren als Hilfsmittel zum eigentlichen Inlinereinbau. Anschließend invertierte die fünfköpfige Baustellen-Crew innerhalb eines Tages den mit über 20 Tonnen Harz getränkten Schlauch in den Kanal. Der erforderliche Einbaudruck wurde über die Höhe der Inversionssäule während des gesamten Einbauvorgangs kontinuierlich überwacht. So konnte das formschlüssige Anliegen der Innenauskleidung an die Wandung des Altrohres sichergestellt werden.

Nach dem Einkrempeln des Schlauches mussten jetzt die etwa 240 m<sup>3</sup> Prozesswasser auf die definierte Reaktionstemperatur erhitzt werden. Mit drei Heizanlagen, die zusammen über 4000 kW Heizleistung aufbrachten, gelang



*Die Baustelle während der Aushärtephase*

dies wie geplant. Während der Aushärtephase wurden die Prozesstemperaturen sowohl am Anfangs- und Endschacht als auch innerhalb der Kanalhaltung mittels Temperaturfühler überwacht. Die nachvollziehbare Aufzeichnung und Protokollierung dieser Daten erfolgte über ein elektronisches System. Vom Aufheizen bis zum Herunterkühlen des Schlauches vergingen gerade einmal zwei Tage.

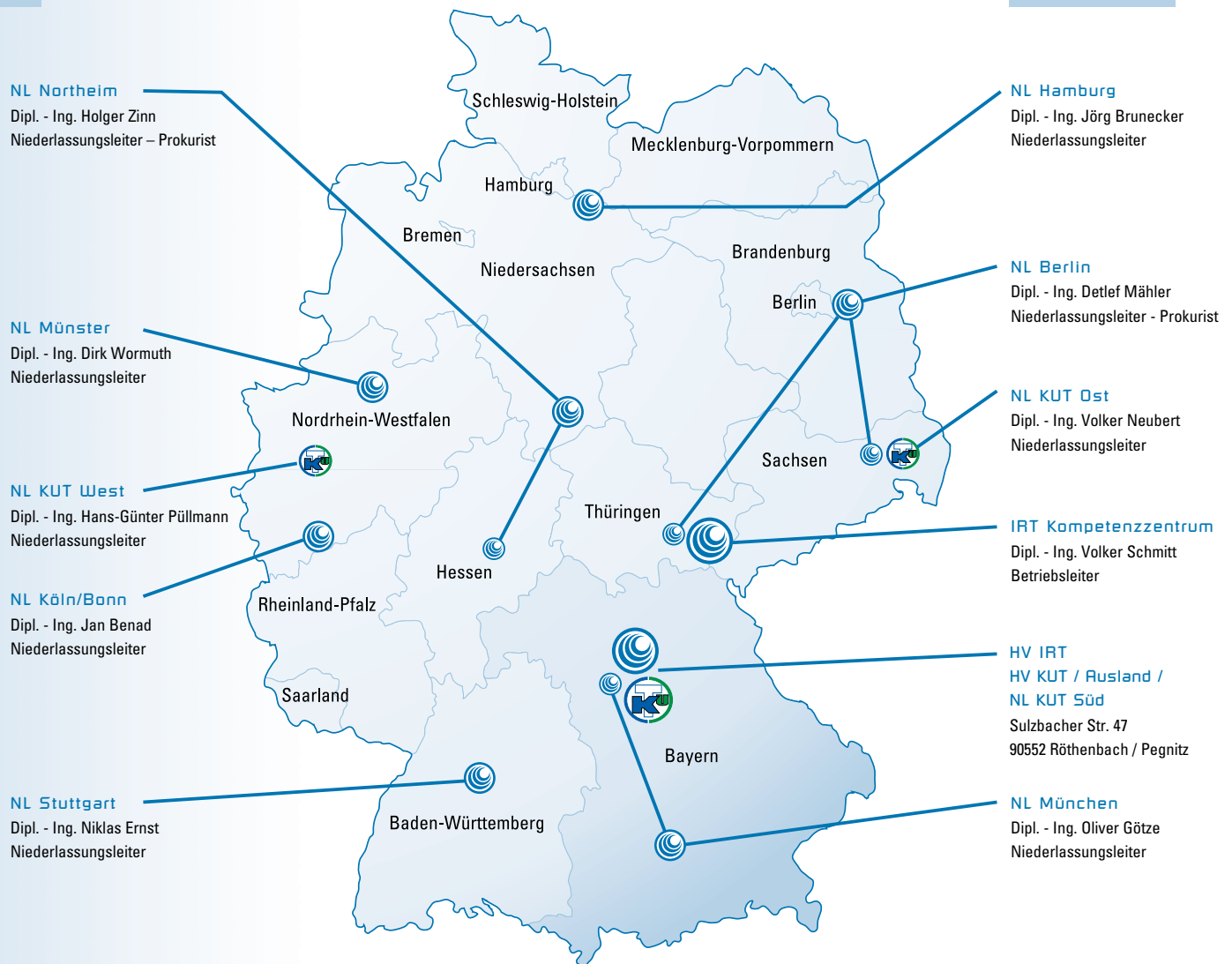


*Blick in den sanierten Kanal*

Das abschließende Abschneiden des Inliners, das Öffnen der im Vorfeld eingemessenen Zuläufe und das Beräumen der Baustelleneinrichtung dauerte kaum länger als einen Tag. Innerhalb einer Woche konnte so die Dichtheit und

Tragfähigkeit dieses Kanalabschnittes wiederhergestellt werden. Anhand aus dem Rohr entnommener Materialproben wurden die Dichtheit und die mechanischen Kennwerte durch ein Prüflabor nachgewiesen. Abschließend erfolgte eine gemeinsame Abnahmebegehung des ausgekleideten Kanals.

Durch die gute Koordination der Tiefbauarbeiten mit den unterirdischen Sanierungsarbeiten konnten die gesamte Kanalsanierung und der Schachtneubau innerhalb einer Kernbauzeit von drei Wochen fertig gestellt werden. Auch die enge Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer trug dazu bei, dass dieses logistisch und technisch anspruchsvolle Sanierungsprojekt reibungslos abgewickelt werden konnte.



**NL Northeim**  
Dipl. - Ing. Holger Zinn  
Niederlassungsleiter – Prokurist

**NL Hamburg**  
Dipl. - Ing. Jörg Brunecker  
Niederlassungsleiter

**NL Münster**  
Dipl. - Ing. Dirk Wormuth  
Niederlassungsleiter

**NL Berlin**  
Dipl. - Ing. Detlef Mähler  
Niederlassungsleiter - Prokurist

**NL KUT West**  
Dipl. - Ing. Hans-Günter Püllmann  
Niederlassungsleiter

**NL KUT Ost**  
Dipl. - Ing. Volker Neubert  
Niederlassungsleiter

**NL Köln/Bonn**  
Dipl. - Ing. Jan Benad  
Niederlassungsleiter

**IRT Kompetenzzentrum**  
Dipl. - Ing. Volker Schmitt  
Betriebsleiter

**NL Stuttgart**  
Dipl. - Ing. Niklas Ernst  
Niederlassungsleiter

**HV IRT**  
**HV KUT / Ausland /**  
**NL KUT Süd**  
Sulzbacher Str. 47  
90552 Röthenbach / Pegnitz

**NL München**  
Dipl. - Ing. Oliver Götze  
Niederlassungsleiter

**Kompetenzzentrum**  
Fraunhofer Straße 2  
D-98716 Geschwenda  
Tel +49 (0) 36205 / 9 32 - 0  
Fax +49 (0) 36205 / 9 32 - 31  
produktion@insituform.de

**ZNL Ilmenau**  
Fraunhoferstraße 2  
D-98716 Geschwenda  
Tel +49 (0) 36205 / 932 - 13  
Fax +49 (0) 36205 / 932 - 31  
ilmenau@insituform.de

**NL Northeim**  
Scharnhorstplatz 7  
D-37154 Northeim  
Tel +49 (0) 5551 / 97 42 - 0  
Fax +49 (0) 5551 / 25 38  
northeim@insituform.de

**NL Stuttgart**  
Heidenheimer Straße 5  
D-71229 Leonberg  
Tel +49 (0) 7152 / 30 02 - 30  
Fax +49 (0) 7152 / 30 02 - 55  
stuttgart@insituform.de

**HV KUT / Ausland / NL KUT Süd**  
Sulzbacher Str. 47  
90552 Röthenbach / Pegnitz  
Tel +49 (0) 911 / 9 57 73 - 28  
Fax +49 (0) 911 / 9 57 73 - 32  
hauptverwaltung@kanal-umwelttechnik.de

**NL Hamburg**  
Porgesring 25  
D-22113 Hamburg  
Tel +49 (0) 40 / 73 60 53 - 0  
Fax +49 (0) 40 / 7 32 14 98  
hamburg@insituform.de

**ZNL Dresden**  
Radeburger Straße 172  
D-01109 Dresden  
Tel +49 (0) 351 / 79 59 76 - 0  
Fax +49 (0) 351 / 79 59 76 - 15  
dresden@insituform.de

**ZNL Frankfurt**  
Häuser Hohle 13  
D-63628 Bad Soden-Salmünster  
Tel +49 (0) 6056 / 9 83 96 - 0  
Fax +49 (0) 6056 / 9 83 96 - 20  
frankfurt@insituform.de

**NL München**  
Lohweg 33  
D-85375 Neufahrn  
Tel +49 (0) 8165 / 95 82 - 0  
Fax +49 (0) 8165 / 95 82 - 22  
muenchen@insituform.de

**NL KUT Ost**  
Radeburger Str. 172  
D-01109 Dresden  
Tel +49 (0) 351 / 79 59 78 - 0  
Fax +49 (0) 351 / 79 59 78 - 25  
ost@kanal-umwelttechnik.de

**NL Berlin**  
Potsdamer Straße 48  
D-14513 Teltow  
Tel +49 (0) 3328 / 39 82 - 0  
Fax +49 (0) 3328 / 39 82 - 34  
berlin@insituform.de

**NL Münster**  
Münsterstraße 44  
D-48308 Senden  
Tel +49 (0) 2597 / 9 39 16 - 0  
Fax +49 (0) 2597 / 9 39 16 - 22  
muenster@insituform.de

**NL Köln/Bonn**  
Godesberger Straße 12  
D-53842 Troisdorf  
Tel +49 (0) 2241 / 94 76 - 0  
Fax +49 (0) 2241 / 94 76 - 25  
koeln-bonn@insituform.de

**ZNL Nürnberg**  
Sulzbacher Straße 47  
D-90552 Röthenbach / Pegnitz  
Tel +49 (0) 911 / 9 57 73 - 14  
Fax +49 (0) 911 / 9 57 73 - 55  
nuernberg@insituform.de

**NL KUT West**  
Schwarzsmühlenstr. 102  
D-45884 Gelsenkirchen  
Tel +49 (0) 209 / 38 99 10 - 0  
Fax +49 (0) 209 / 38 99 10 - 20  
west@kanal-umwelttechnik.de

Weitere Informationen finden Sie unter

[www.insituform.de](http://www.insituform.de)  
[www.kanal-umwelttechnik.de](http://www.kanal-umwelttechnik.de)

**Kontakt Hauptverwaltung**  
info@insituform.de

Insituform® Rohrsanierungstechniken GmbH — Sulzbacher Straße 47 — D-90552 Röthenbach / Pegnitz — Tel +49 (0) 911 / 9 57 73 - 0 — Fax +49 (0) 911 / 9 57 73 - 33